



Karen Perry

## BITTERE LÜGEN

Aus dem Englischen von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann

Scherz 2014 • 397 Seiten • 14,99 • 978-3-651-000666-7

**Tanger, Marokko, 2005:** Harry hat alles für ein romantisches Dinner mit seiner Frau Robin vorbereitet, denn heute ist ihr Geburtstag. Er bringt ihren dreijährigen Sohn Dillon ins Bett, um ungestört kochen zu können, aber dann ruft Robin an und sagt, dass sie länger arbeiten muss. Harry ist zunächst sauer, stellt dann aber fest, dass er Robins Geschenk bei einem Kumpel vergessen hat. Nach einem kurzen Blick auf den schlafenden Dillon verlässt Harry das Haus. Kurz darauf gibt es ein Erdbeben, als Harry zurück zu seinem Haus eilt, findet er nur noch Trümmer vor – das Haus ist eingestürzt, Dillon für immer begraben.

**Dublin, 2010:** Fünf Jahre nach dem Verlust ihres Sohnes ist Robin erneut schwanger. Es war gar nicht geplant, aber jetzt, wo sie Gewissheit hat, ist sie glücklich, denn das Leben gibt ihr eine zweite Chance. Harry ist zunächst geschockt, als seine Frau ihm die Nachricht verkündet, zu groß ist die Angst, erneut zu versagen. Außerdem hat er die Hoffnung noch immer nicht aufgegeben: Dillons Leiche wurde nie gefunden, Harry glaubt fest daran, dass sein Sohn noch leben könnte und klammert sich seit Jahren an diesen winzigen Strohhalm. Und dann sieht er ihn: Mitten in einer Demonstration auf den Straßen Dublins sieht er eine Frau, die einen kleinen Jungen an der Hand hält. Dillon!

Die Perspektive des Romans wechselt zwischen Harry und Robin, die abwechselnd als Ich-Erzähler auftreten und dem Leser auf diese Weise einen guten Einblick in ihre Gedanken und ihre Gefühlswelt ermöglichen (zumal sich hinter dem Autorennamen Karen Perry ein Team aus Karen Gillece und Paul Perry verbirgt – möglicherweise übernahm jeder eine Figur). Entgegen aller Erwartungen stellte sich Robin nach Dillons Tod als die Starke heraus, die die Fassung behielt, den Umzug nach Irland organisierte, dort ein Studium abschloss und stets nach vorne blickte. Sie blieb optimistisch, zog in das uralte Haus ihrer Großmutter, das sie nun seit Jahren renoviert, und ließ sich von ihrer Trauer nicht unterkriegen. Harry konnte bisher nicht nach vorne sehen, macht sich noch immer Vorwürfe, dass er in seiner Rolle als schützender Vater versagt hat. Er trinkt zu viel, nimmt Tabletten und ist eher verzweifelt, als Robin von dem neuen Baby erzählt.

Nach und nach entfaltet sich das Bild ihrer Beziehung und man erkennt, dass es auch vor Dillons Tod schon Zweifel, Sorgen, Misstrauen und Leid gab. Die Ehe zwischen Harry und Robin war nie einfach, schon vor Jahren hörten sie auf, sich gegenseitig alles zu erzählen, hatte Geheimnisse voreinander und täuschten sich über ihre wahren Gefühle und Gedanken. Obwohl sie nach den Erlebnissen in Tanger beschlossen haben, ihr Leben gemeinsam fortzusetzen und nach vorne zu sehen, stehen viele unausgesprochene Worte zwischen ihnen; Worte, die Schuld zuweisen, Worte, die verletzen können und sollen. Man merkt von Anfang an, dass Robin ihrem Mann nie verziehen hat, dass er ihren Sohn allein ließ; später muss sie weitere Details über den Abend erfahren, die dem Leser gleich zu Beginn präsentiert werden und die sie erneut an Harry zweifeln lassen. Harry selbst war nach Dillons Tod in psycho-



logischer Behandlung, verbrachte sechs Wochen in einer Klinik, weil er sich mit dem Gedanken, sein Kind verloren zu haben, nicht abfinden konnte, weiterhin nach dem Jungen suchte und wilde Theorien über eine mögliche Entführung vortrug. Jetzt, fünf Jahre später, ist er erneut an diesem Punkt angelangt und will alles daran setzen, Dillon zurückzuholen – koste es, was es wolle.

**Bittere Lügen** ist ein Roman, der den Leser beinahe deprimiert. Nicht nur, weil das Hauptthema, der Verlust eines Kindes, ein schwieriges und sehr emotionales ist, sondern auch, weil man schnell merkt, dass keine der Figuren in diesem Roman (nicht einmal die Nebenfiguren) glücklich ist. Und so ist auch das Ende des Romans kein glückliches – man ahnt von Anfang an, dass diese Geschichte nur tragisch enden kann, dass es unmöglich ist, doch noch alles zum Guten zu wenden. Das Ende ist nicht in allen Punkten überzeugend, passt jedoch zum Rest der Geschichte, für die man sich Zeit nehmen und auf einiges gefasst sein sollte.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

